

Sechs Kinderstücke

Komponiert 1842 · Erschienen 1847

Allegro non troppo

Opus 72

1.

mf

f

f

f

f

p

p

cresc.

cresc.

f

f

f

f

dim.

p

p

cresc.

f

f

f

p

f

p

cresc.

f

dim.

p

Andante sostenuto

2. *p* *sempre legato* *cantabile*

5

9

13 *cresc.* *f*

17 *dim.* *dim.* *p* *p*

21 *cresc.*

Detailed description of the musical score: The score consists of six systems of two staves each. The key signature has two flats (B-flat major), and the time signature is 2/4. The tempo is 'Andante sostenuto'. The first system (measures 2-5) is marked 'p' (piano), 'sempre legato', and 'cantabile'. The right hand plays a melodic line with slurs and fingerings (1-5), while the left hand plays a steady eighth-note accompaniment. The second system (measures 6-9) continues the melodic and accompanimental patterns. The third system (measures 10-13) introduces a 'p' dynamic in the left hand. The fourth system (measures 14-17) features a 'cresc.' (crescendo) and 'f' (fortissimo) dynamic in the left hand. The fifth system (measures 18-21) includes 'dim.' (decrescendo) markings in both hands and a 'p' dynamic in the left hand. The sixth system (measures 22-24) concludes with a 'cresc.' marking in the left hand. The score is filled with various musical notations including slurs, ties, and fingerings.

28

p *cresc.*

33

cresc. *f* *dim.* *p*

38

pp

Allegretto

3.

p

8

p *cresc.* *ff*

15

dim. *p*

Vorwort

Die *Sechs Kinderstücke* op. 72 entstanden 1842 in Denmark Hill im Süden von London. Dort hatte Felix Mendelssohn Bartholdy mit seiner Frau Cécile bei deren Verwandten Quartier bezogen. Am 21. Juni schildert er seiner Mutter in einem Brief die entspannten Sommertage, die er auf dem Sofa mit der Lektüre von Goethes *Wilhelm Meister*-Romanen verbrachte. Am selben Tag komponierte er eine Klavierminiatur, die später als drittes der *Sechs Kinderstücke* op. 72 veröffentlicht wurde. Mit einer persönlichen Widmung schrieb er sie in das Musikalbum des Sohnes seiner Gastgeber. Johann Eduard Benecke, genannt Teddy, war Céciles Cousin. In den nächsten Tagen entstanden weitere Stücke. Den Spitznamen „Peter Meffert“, den der Komponist sich dabei gab, benutzte er am 24. Juni auch nach dem Eintrag des letzten Stückes im Musikalbum von Eduards Schwester Elise (später die Nummer 1 von Op. 72). Eignete ihr Mendelssohn die Niederschriften des ersten, zweiten, vierten und letzten Stückes der späteren Sammlung zu, so notierte er in Teddys Album die bereits erwähnte dritte Nummer und die fünfte. Darüber hinaus finden sich in dessen Album zwei weitere Widmungsstücke in Es-dur und F-dur, die in Op. 72 nicht enthalten sind.

Impulse zu einer neuerlichen Beschäftigung mit den Klavierstücken, die für Kinder geschrieben waren und auch von Kindern gespielt werden sollten, empfing Mendelssohn im Sommer 1844 während des Musikfestes in Zweibrücken im Familienkreis des Komponisten Franz Derckum. Dies ist Mendelssohns Brief vom 17. März 1845 zu entnehmen, dem er eine Abschrift von sechs der oben genannten acht Stücke – die späteren *Sechs Kinderstücke* also – für Adolphine und Theodora, Derckums Töchter, beilegte. Für die verzögerte Übersendung entschuldigte er sich. „Ich hatte die Kompositionen in England zurückgelassen, ohne für mich eine Kopie anzufertigen; und die Noten habe ich

erst jetzt wieder erhalten. Würden Sie also bitte die Verspätung und auch die schlechte, ungenaue Kopie entschuldigen, die ich zwar so gut es ging korrigiert habe, in der aber noch ein paar Fehler übrig geblieben sein dürften“ (Jeff Bradley, *Composer's 1845 gift to friend's daughter finally debuts in '92*, in: *The Denver Post*, Sonntag, 18. Juni 1992; Übersetzung aus dem Englischen, deutschsprachiges Brieforiginal in Privatbesitz).

Der Titel *Kinderstücke*, unter dem die deutsche Erstausgabe von Op. 72 postum auf den Markt kam, stammt von Mendelssohn selbst. Dies belegen die beiden von ihm überprüften Abschriften, die heute in der Bodleian Library in Oxford aufbewahrt werden. In der älteren (AB₁) brachte der Komponist gravierende Änderungen gegenüber den Albumblättern an. Die Abschrift enthält nur sieben der ursprünglich acht Widmungsstücke. Im Zuge einer intensiven Überarbeitung strich Mendelssohn eines (*Andante* Es-dur) und legte die Reihenfolge der verbleibenden sechs Stücke für den Druck fest. Vereinzelt Korrekturen des Komponisten enthält auch die von AB₁ abhängige überprüfte Abschrift AB₂, eine Reinschrift des neuen Konzepts von ebenfalls fremder Hand. Beide Abschriften tragen Mendelssohns eigenhändige Überschrift: *Sechs Kinderstücke für das Pianoforte*. Mendelssohn hatte beim Kopisten von AB₂ mehrere Exemplare in Auftrag gegeben. Eine dieser Kopien (in Privatbesitz) gelangte zur Familie Derckum.

Die vorliegende Ausgabe der *Sechs Kinderstücke* op. 72 folgt dem am 12. Dezember 1847 erschienenen deutschen Erstdruck. Die Ausgabe ist zwar postum erschienen – Mendelssohn starb am 4. November –, war aber sicherlich vom Komponisten selbst veranlasst. Die gleichzeitige englische Erstausgabe und die von Mendelssohn korrigierten Abschriften wurden als Quellen mit einbezogen. Dass in der englischen Ausgabe der Gattungsbegriff „Kinderstücke“ negiert und die Kompositionen als „Sechs Stücke, als Weihnachtsgeschenk komponiert“ offeriert wurden, stieß in England auf Kritik. „Tatsächlich deutet

nichts rund um Op. 72 auf Weihnachten, außer vielleicht in der Phantasie des englischen Originalverlegers. Diese kleinen Stücke bestehen aus 8 Nummern, von denen nur sechs veröffentlicht worden sind“, berichtete 1891 *The Musical Times* und erhob im Hinblick auf das Entstehungsdatum der Klavierlyrik den Gegenvorschlag, dass „ein viel passenderer Titel ‚Midsummer‘ gewesen wäre, und nicht ‚Christmas present‘“ (*The Musical Times*, Jg. 32, 1891, S. 592; vgl. auch Christa Jost, *Zu den „Sechs Kinderstücken“ op. 72*, in: *Dem Stolz und der Zierde unserer Stadt: Felix Mendelssohn Bartholdy und Leipzig. Erstes Mendelssohn-Fest. IX. Internationales Gewandhaus-Symposium 1997*, Festschrift, hrsg. von Wilhelm Seidel, *Leipzig – Musik und Stadt. Studien und Dokumente*, Bd. 1, Leipzig 2004, S. 197–204).

Im Anhang unserer Ausgabe kommen auch die beiden Widmungsstücke aus den Tagen von Denmark Hill zum Abdruck, die der Sammlung op. 72 nicht angehören. Die 1968 im G. Henle Verlag erschienene Ausgabe HN 221, die die Stücke in der Reihenfolge und Fassung der beiden Alben bietet, wird hiermit abgelöst.

Den in den *Bemerkungen* aufgeführten Bibliotheken, die freundlich Quellenkopien zur Verfügung stellten, sei herzlich gedankt. Weiterhin dankt die Herausgeberin Dr. Ralf Wehner in Leipzig für wertvolle Ratschläge.

München, Frühjahr 2009
Christa Jost

Preface

The *Sechs Kinderstücke* op. 72 were composed in 1842 in Denmark Hill, South London, when Felix Mendelssohn Bartholdy and his wife Cécile were staying with relatives there. In a letter to his

mother on 21 June, Mendelssohn described the relaxing summer days that he was spending, on a sofa, reading Goethe's *Wilhelm Meister* novels. The same day he composed a piano miniature, which was later to be published as no. 3 of the *Sechs Kinderstücke* op. 72. He wrote it, along with a personal dedication, in the music album of his host's son and Cécile's cousin, Johann Eduard Benecke, known as Teddy. Further pieces were composed in the following days. The nickname "Peter Meffert" that the composer assumed here was again used following the entry of the final piece into the music album of Eduard's sister, Elise, on 24 June (it later became no. 1 of op. 72). While Mendelssohn dedicated to her the music of the first, second, fourth and final pieces of the later collection, he wrote in Teddy's album the already-mentioned third number, and the fifth. Furthermore, there are two further dedication pieces in his album, in E♭ major and F major, that are not included in op. 72.

Mendelssohn received the impulse for a new engagement with piano pieces written for children and which could also be played by children from the family circle of the composer Franz Derckum during the music festival at Zweibrücken in summer 1844. This we learn from Mendelssohn's letter of 17 March 1845, with which he enclosed a copy of six of the above-mentioned eight pieces – the later *Sechs Kinderstücke*, therefore – for Derckum's daughters Adolphine and Theodora. He apologises for the delay in sending them: "I had left the compositions in England, with no copy for myself, and the score has just now returned to me. Will you then please excuse the delay and also the poor, inaccurate copy, which I have corrected as well as may be, although there may still remain some mistakes" (Jeff Bradley, *Composer's 1845 gift to friend's daughter finally debuts in '92*, in: *The Denver Post*, Sunday, 18 June 1992; original German-language letter is in private ownership).

The title *Kinderstücke*, under which the German first edition of op. 72 posthumously came to market, is from Mendelssohn himself. This is evident from

the two copies, reviewed by Mendelssohn, that are today in the Bodleian Library in Oxford. The composer made important changes to the older copy (C₁) when compared with the leaves in the two albums. This copy contains only seven of the original eight dedication pieces. In the course of intensive revision, Mendelssohn deleted one (the *Andante* in E♭ major), and fixed the order of the remaining six pieces for printing. The copy C₂, which is dependent upon C₁, was also checked by the composer and contains a few corrections by him. It is a fair copy of the new conception of the set, and is likewise in another hand. Both copies carry Mendelssohn's autograph title *Sechs Kinderstücke für das Pianoforte*. Mendelssohn commissioned several copies from the copyist of C₂. One of these copies (in private ownership) belonged to the Derckum family.

The present edition of the *Sechs Kinderstücke* op. 72 follows that of the first German edition, published on 12 December 1847. While the edition thus clearly appeared posthumously – Mendelssohn died on 4th November –, it was certainly initiated by the composer himself. The contemporary first English edition, and the copies corrected by Mendelssohn, have also been consulted as sources. The fact that, in the English edition, the generic term "Kinderstücke" was rejected and the composition offered as "Six pieces composed as a Christmas present" aroused criticism in England. "As a matter of fact there is nothing suggestive of Christmas about this 'Op. 72,' except in the imagination of the original English publisher. These little pieces are eight in number, but only six of them have been published," reported *The Musical Times* in 1891, noting, in reference to the publication date of these poems for piano, that "a more appropriate title would have been a 'Midsummer,' instead of a 'Christmas present'" (*The Musical Times*, vol. 32 (1891), p. 592; see also Christa Jost, *Zuden "Sechs Kinderstücken" op. 72*, in: *Dem Stolz und der Zierde unserer Stadt: Felix Mendelssohn Bartholdy und Leipzig. Erstes Mendelssohn-Fest. IX. Internationales Gewandhaus-Symposium*

1997, Festschrift, ed. by Wilhelm Seidel, *Leipzig – Musik und Stadt. Studien und Dokumente*, vol. 1, Leipzig, 2004, pp. 197–204).

As an appendix to our edition we print the other two dedication pieces from Mendelssohn's time at Denmark Hill that are not part of the op. 72 collection. The edition HN 221 published by G. Henle Verlag in 1968, which presented the pieces in the order and version in which they appeared in the two albums, is thus superseded.

Those libraries listed in the *Comments* which kindly made copies of the sources available are warmly thanked. The editor further thanks Dr. Ralf Wehner of Leipzig for valuable advice.

Munich, spring 2009

Christa Jost

Préface

Les *Sechs Kinderstücke* (Six pièces pour les enfants) op. 72, furent composées en 1842 à Denmark Hill dans le Sud de Londres, où Felix Mendelssohn Bartholdy s'était installé, avec son épouse Cécile, chez des parents de cette dernière. Le 21 juin, dans une lettre à sa mère, il évoque les journées estivales de détente qu'il passait, sur le canapé, à lire les romans du *Wilhelm Meister* de Goethe. Le même jour, il composa une miniature pour piano, qui, plus tard, fut publiée au titre de la troisième des *Sechs Kinderstücke* op. 72. Il la recopia, accompagnée d'une dédicace personnelle, dans l'album de musique du fils de son hôte, Johann Eduard Benecke, dit Teddy, le cousin de Cécile. Au cours des jours suivants il composa d'autres pièces. Ce faisant, le compositeur s'était lui-même attribué le surnom «Peter Meffert» qu'il utilisa également le 24 juin après avoir copié la dernière pièce (qui sera plus tard la première de l'op. 72) dans l'al-

bum de musique de Elise, la sœur d'Éduard. Si Mendelssohn lui dédia les copies des première, deuxième, quatrième et dernière pièces du futur recueil, il nota dans l'album de Teddy la troisième, déjà évoquée, et la cinquième de ces pièces. Son album contient en outre deux autres pièces-dédicaces en *Mib* et en *Fa* majeur qui ne figurent pas dans l'op. 72.

C'est au cours de l'été 1844, lors du Festival de musique de Zweibrücken, que l'entourage de la famille du compositeur Franz Derckum, donna à Mendelssohn l'occasion de renouer avec les pièces de piano écrites pour les enfants et destinées à être jouées par eux. C'est en effet ce que révèle une lettre de Mendelssohn du 17 mars 1845, jointe à une copie, à l'attention des filles de Franz Derckum, Adolphine et Theodora, de six des huit pièces dont il a été question plus haut – donc des futures *Sechs Kinderstücke*. Il présente ses excuses pour le retard qu'a subi cet envoi: «J'avais laissé les compositions en Angleterre, sans en avoir pris une copie pour mon usage; et ce n'est qu'à présent que j'ai reçu la musique. Je vous prie donc de bien vouloir pardonner ce retard ainsi que la mauvaise et imparfaite copie que j'ai toutefois essayé de corriger tant bien que mal, mais dans laquelle il pourrait bien encore subsister quelques erreurs» (lettre conservée dans une collection privée; trad. anglaise par Jeff Bradley, *Composer's 1845 gift to friend's daughter finally debuts in '92*, dans: *The Denver Post*, dimanche, 18. juin 1992).

Le titre *Kinderstücke* de la première édition allemande de l'op. 72, commercialisée à titre posthume, vient de Mendelssohn lui-même. Ce point est attesté

par les deux copies vérifiées par Mendelssohn, aujourd'hui conservées à la Bodleian Library à Oxford. Le compositeur a opéré d'importantes modifications dans la plus ancienne (*AB₁*) par rapport aux feuillets d'album. La copie ne contient que sept des huit pièces qui, à l'origine, avaient fait l'objet de dédicaces. Dans un train de profonds remaniements, Mendelssohn avait supprimé l'une de ces pièces (l'Andante en *Mib* majeur) et avait fixé, pour l'édition, l'ordre de succession des six pièces restantes. La copie *AB₂* – une mise au propre, dans le prolongement de *AB₁*, de la nouvelle mouture – fut révisée par le compositeur et présente également quelques corrections. Les deux copies portent le titre autographe apposé par Mendelssohn: *Sechs Kinderstücke für das Pianoforte*. Mendelssohn avait commandé auprès du copiste de *AB₂* plusieurs exemplaires. L'une de ces copies (aujourd'hui dans une collection privée) parvint à la famille Derckum.

La présente édition des *Sechs Kinderstücke* op. 72 suit le texte de la première édition allemande publiée le 12 décembre 1847. Cette édition a certes paru à titre posthume – Mendelssohn étant décédé le 4 novembre –, mais elle avait certainement été ordonnée par le compositeur lui-même. La première édition anglaise – édition simultanée – et les copies corrigées par Mendelssohn figurent parmi les sources consultées. Le fait que le concept générique de «pièces pour les enfants» avait été supprimé dans l'édition anglaise et que les compositions avaient été présentées comme «Six pièces, composées comme cadeau de Noël» fit, en Angleterre, l'objet de

critiques. «De fait, rien dans l'op. 72 n'évoque Noël, si ce n'est dans l'imagination de l'éditeur responsable de l'édition originale anglaise. Ces petites pièces forment une série de 8 numéros dont six seulement furent édités», indiqua, en 1891, le *Musical Times* et, considérant la date de composition de ces pièces lyriques, fit valoir en revanche «que le titre "Midsummer" eut été bien plus judicieux que "Christmas present"» (*The Musical Times*, 32^e année, 1891, p. 592; cf. aussi Christa Jost, *Zu den «Sechs Kinderstücken» op. 72*, dans: *Dem Stolz und der Zierde unserer Stadt: Felix Mendelssohn Bartholdy und Leipzig. Erstes Mendelssohn-Fest. IX. Internationales Gewandhaus-Symposium 1997*, Festschrift, éd. par Wilhelm Seidel, *Leipzig – Musik und Stadt. Studien und Dokumente*, vol. 1, Leipzig, 2004, p. 197–204).

On trouvera en outre, en annexe à la présente édition, les deux pièces dédiées lors du séjour à Denmark Hill et qui ne figurent pas dans le recueil de l'op. 72. L'édition HN 221 parue chez G. Henle Verlag en 1968 qui présente les pièces dans l'ordre et dans la version des deux albums, est donc désormais remplacée.

Nous adressons tous nos remerciements aux bibliothèques citées dans les *Bemerkungen* ou *Comments* et qui ont généreusement mis des copies des sources à notre disposition. L'éditrice remercie également Dr. Ralf Wehner, Leipzig, pour ses précieux conseils.

München, printemps 2009
Christa Jost